

Musik, Tanz und Clownerie

FRÜHLINGSBALL 180 Gäste folgen Einladung der Serviceclubs / Erlös geht an Hospiz

VON LOTHAR RÜHL

Wetzlar. Es war eine Mischung aus Show, Tanz, Musik und Clownerie, die Geld in die Kasse des Hospizes Haus Emmaus in Wetzlar gespült hat. Die Serviceclubs hatten zum Frühlingsball in die Stadthalle eingeladen.

Dazu zählten der Rotary-Club, die Lions-Clubs Wetzlar und Wetzlar-Solms, Round Table, der Zonta-Club, Inner Wheel Gießen und Wetzlar und der Lions Club „Charlotte Buff“.

Christian Rathe konnte 180 Besucher zu diesem gesellschaftlichen Ereignis begrüßen. Unter den Gästen hieß er unter anderem auch den CDU-Landtagsabgeordneten Hans-Jürgen Irmer willkommen.

Oberbürgermeister Wolfram Dette (FDP), der die Schirmherrschaft übernommen hatte, wies darauf hin, dass das Hospiz seit einem Jahrzehnt besteht. Es sei mit einer breiten Initiative gestartet. Hierbei nannte er Professor Dieter Heinrich als einen der Motoren zur Einrichtung dieses Hauses. Inzwischen seien mehr als 1100 Gäste und ihre Angehörigen im Haus Emmaus begleitet, versorgt und getröstet worden – bis zum Lebensende.

■ Dette: Ball ist gute Kombination von Freude und Unterstützung

Dette nannte es eine Erfolgsgeschichte, dass Menschen, die am Ende ihres Lebens stehen, in einer Umgebung Abschied nehmen können, die ihresgleichen suche. Während sie zu Anfang noch ein Tabuthema gewesen seien, seien Hospize inzwischen Teil der gesellschaftlichen Realität geworden. Der OB wies auf den Förderkreis des Hospizes mit seinem Vorsitzenden Professor Günther Brobmann hin, der mit seinen über 320 Mitgliedern dafür Sorge, dass Jahr für Jahr Spenden eingesammelt werden, um das Hospiz zu unterstützen. Die Kranken- und Pflegekassen tragen das Hospiz zu 90 Prozent. Aufgrund gesetzlicher Regelungen müssen mindestens zehn Prozent der Kosten durch Spenden aufgebracht werden. In diesem Zusammenhang rief er die Besucher auf, Mitglied zu werden.

Der Oberbürgermeister nannte den Frühlingsball eine gute Kombination von Freude und Unterstützung eines Projektes, das es wirklich wert sei. Die Stadt ging mit gutem Beispiel voran: Dette übergab an Rathe einen Umschlag. Der Betrag solle die Kosten zur Anmietung der Stadthalle begleichen. Somit könne das Eintrittsgeld für den Ball wesentlich für die Arbeit des Hospizes eingesetzt werden.

Nach Angaben von Hospizleiterin Monika Stumpf hat das Haus acht Plätze für Schwerkranke und Sterbende. Heute gehören zur Hospizarbeit auch die Hospiz- und Palliativ-Akademie, in der 30 Dozenten tätig sind. Es gibt bis zu 40 Fortbildungen mit 400 Teilnehmern im Jahr. Ferner gibt es im Hospiz die „Spezielle ambulante Palliativversorgung“ (SAPV), die es ermöglicht, dass Schwerstkranke ihren letzten Lebensabschnitt Zuhause verbringen. Neu hinzugekommen ist die Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche.

Im Anschluss spielte die Frank-Mignon-Band zum Tanz auf und ließ dabei keine Wünsche offen. Zudem hatte Mignon die Moderation des Abends übernommen und führte mit seiner bekannt charmannten Art durch das Programm, das noch weitere Höhepunkte brachte. Dazu gehörte auch der Auftritt zweier Tanzpaare es Schwarz-Rot-Clubs.

Trainerin Monika Feht wies darauf hin, dass der Club am weltgrößten Amateurtanzturnier in Frankfurt teilnehme. Dennoch hatte sie hessische Meister mitgebracht. Moritz Popp und Nina Buchholz, die diesen Titel der Jugend D im Standardtanz tragen, und Maximilian Feht und Nina Knetsch, die hessische Meister im Lateintanz sind. Sie präsentierten Cha-Cha-Cha, Rumba und Jive sowie als Zugabe einen Samba. Die Blicke der Besucher waren anschließend auf die Orientalen der



Wetzlarer Karnevalsgesellschaft. Mit ihrem Bauchtanz brachten sie eine besondere Stimmung in die Stadthalle.

Schließlich sorgte der Clown und Unterhaltungskünstler Rudi für Heiterkeit. Die Besucher bangten mit, als er gleich fünf Kaffeetassen aufeinander durch den Saal transportierte und dabei manche ungeschickte Bewegung fast zum Umfallen des Porzellans sorgte. Dabei zeigte der Künstler, der eigentlich Ralf Ringsdorf heißt und aus Löhnberg stammt, dass die Tassen miteinander verbunden sind.

Bei einer weiteren Nummer nahm Rudi eine Besucherin auf die Schulter und fuhr mit ihr zur Belustigung der Gäste durch den Saal.

WNZ, 19. Mai 2014, Seite 10

